

ciskar-i "Morgenrot". - F: Ciskara. - M: Ciskara.

xaṭ-i "Heiligtum". - F: Xaṭa, Xaṭisa, Xaṭula. - M: Xaṭa, Xaṭia, Xaṭina, Xationi, Xaṭisa, Xaṭo, Xaṭua, Xaṭula.

Durch die gemeinsame Nutzung von Wortstämmen für Frauen- und Männernamen kommt es zu Namenbildungen, bei denen keine Unterscheidung zwischen Frauen- und Männernamen möglich ist, z.B.: Beda, Bera, Brola, Gʒela, Gula, Gulisa, Gulo, Tvalia, Mamistvala, Tovla, Ia, Imedi, Imeda, Mamisimedi, Irmisa, Lamaza, Mamisa, Mercxala, Mtvarela, Mxiarula, Nuḡri, Saḡvarela, Suliko, Tuča, ḡrubela, Čiṭo, Čiṭura, Ciskara, Xaṭa, Xaṭisa, Xaṭula u.a. Das trifft teilweise auch auf die Lallnamen zu, vgl. Dodo u.a.

Auffällig ist, daß für die Namengebung der Frauen Bezeichnungen von Farben, Blumen, Früchten, Vögeln und Frauenpersonen bevorzugt werden, für die Namengebung der Männer mehr Bezeichnungen von Raubtieren, Kriegsbegriffen, Symbolen für Härte und Standhaftigkeit und männlichen Personen verwendet werden, was in der politischen Situation der letzten Jahrtausende georgischer Geschichte durchaus verständlich erscheint.

#### Literatur:

A. ḡLONTI, kartveluri saḡutari saxelebi. Tbilisi 1967.

Z. ČUMBURIŠE, ra gkvia šen? Tbilisi 1971.

Sch. APRIDONIDSE, Das System der georgischen Anthroponyme (Personennamen, in: Georgica, H. 7. Jena-Tbilisi 1984, 21-26.

T.V. Linko

#### Rufnamen für Katzen im Russischen<sup>+</sup>

Den Tiereigenamen (Zoonymen) ist bisher generell wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden, erst im letzten Jahrzehnt hat man sich ihnen wieder zugewandt. Im Sommersemester 1983 hat W. SEIBICKE an der Universität Heidelberg ein Proseminar "Namen für Tiere" gehalten, in dessen Ergebnis eine Bibliographie (im Manuskript vorliegend) erarbeitet wurde, die etwa 100 Titel erfaßt, von denen nur ein Aufsatz speziell einem Katzennamen gewidmet ist.<sup>1)</sup> Sie werden sonst gelegentlich mit erwähnt.<sup>2)</sup> In neuerer Zeit wurde auch den Katzennamen wieder Aufmerksamkeit geschenkt.<sup>3)</sup>

Im folgenden wird der Versuch unternommen, in Alma-Ata (Kasachische SSR) gesammelte Katzennamen nach den Motiven der Namengebung zu klassifizieren. Vollständigkeit wurde nicht angestrebt.

1. Nach Anthroponymen: Duška, Èl'za, Èmma, Katja, Liza, Lola, Manja,



Man'ka, Maška, Nadjuša, Žuža. - Anton, Eremka, Jaška, Kuzja, Pavluša, Romka, S'emka, Simon, Timoša, Timoška, Vasil, Vas'ka. - In Form von Vatersnamen: Erofeič, Timofeič bzw. Ruf- und Vatersname: Maksim Petrovič, Timofej Timofeič, Vasil Vasil'ič.

2. Nach der Haarfarbe: Belka (belyj 'weiß'), Pestrucha (pestryj 'bunt, buntscheckig'), Snežinka (weiß wie snežinka 'Schneeflocke'). - Dymok (dymčatyj 'rauchfarben'), Ryžik, Ryžko (ryžij 'fuchsröt'), Seryj (seryj 'grau').

3. Nach Fellqualität bzw. Aussehen: Pušinka, Pušok (pušinka 'Daune, Flaumfeder' bzw. pušistyj 'flaumig'), Krasavec (krasavec 'schöner Mann').

4. Nach dem App. kot 'Katze': Kot, Kotun, Kotko, Kotofeič; Kisun (kis-kis 'Lockruf für Katzen' bzw. kisa 'Miezekatze'); Simka - Simok (RufN für Siam-Katzen).

5. Nach Charakter und Benehmen: Brava (bravyj 'brav'), Vertich (vgl. vertuška 'Leichtsinnige'), Vorovka (vorovka 'Diebin'). - Domosed (domosed 'Stubenhocker'), Lizun (lizat 'lecken'), Murčik, Murka, Murlys, Mursik (murlykat 'schnurren'), Piskun (piskun 'Winseler').

6. Nach Körperteilen: Belonoška (belyj 'weiß' + nos 'Nase'), Lapa (lapa 'Pfote, Tatze'). - Belobok (belyj 'weiß' + bok 'Seite'), Ušan, Ušastik (ucho, pl. uši 'Ohr(en)'), Zlatous (zlatoj 'golden' + us 'Schnurrbart').

7. Nach anderen Tieren: Belka (belka 'Eichhörnchen'), Muška (muška 'kleine Fliege'), Myška (myška 'Mäuschen'), Orlik (orlik 'kleiner Adler'), Puma (puma 'Puma'), Slonik (slonik 'kleiner Elefant'), Vydra (vydra 'Fischotter').

8. Nach Gestalten aus der Belletristik: Argo, Bagira, Maugli, Miki-Maus.

9. Nach ethnischen Bezeichnungen: Cygan (cygan 'Zigeuner'), Djadja Sam (djadja 'Onkel' + Sam für 'Amerikaner'), Kitaec (kitaec 'Chinese').

10. Nach kosenden Bezeichnungen: Družok (družok 'Freundchen'), Krasavica (krasavica 'Schöne'), Nenagljada (nenagljadnyj 'wunderschön, reizend'), Umnica (umnica 'Kluge, Verständige').

Es fällt auf, daß Deminutiva, vor allem mit den Suffixen -ik, -ok, -ka, -ša eine große Rolle spielen. Bemerkenswert ist auch, daß bei den aus Anthroponymen gebildeten Katzennamen Entlehnungen aus anderen Sprachen (z.B. El'za, Emma, Lola, Žuža) nicht selten sind.



Anmerkungen:

+ ) Redaktionell überarbeitet.

- 1) E. SCHNEEWELT, Zum Namen der Hexenkatze Meermauer, Mirermauer, in: Sudetendt. Zs. f. Volkskunde 8 (1935) 16.
- 2) Z.B. W. WACKERNAGEL, Kleinere Schriften. Bd. 3. Leipzig 1874, 73-89 (darin auch Namen für Katzen).
- 3) E.V. MELDGAARD, Markus Aurelius Optegnelser. Et bidrag til dansk therionymi, in: Mange bække små (Navnestudier Nr. 27). København 1986, 173-193; H. SCHÖNFELD, Die Veränderungen in der Sprache und im sprachlichen Verhalten der Dorfbevölkerung seit Beginn des 20. Jahrhunderts, in: Das Leben der Werktätigen in der Magdeburger Börde. Berlin 1987, 185-221, bes. 219 (Namen für Katzen).

Wolfgang Sperber zum 60. Geburtstag

Am 9. Oktober 1988 beging Prof. Dr. sc. Wolfgang SPERBER seinen 60. Geburtstag. Der Jubilar wurde als Sohn des kaufmännischen Angestellten Walter Sperber und der Lehrerin Hertha geb. Gercke in Leipzig geboren und legte im Jahre 1947 an der Oberschule zu Wurzen das Abitur ab. Schon während seiner Schulzeit trieb er slawische Sprachstudien und wurde 1947 an der Universität Leipzig für das Studium der Slawistik immatrikuliert. 1952 bestand er das Staatsexamen für das Lehramt in den Fächern Russisch, Englisch und Pädagogik und wurde darauf wissenschaftlicher Assistent am Slawischen Institut der Universität. Als solcher war er mit vielfältigen Aufgaben in der Lehre, vor allem auf dem Gebiet des Russischen und des Altbulgarischen, betraut, setzte sich aber auch sehr für den Ausbau der Bibliothek des Institutes ein, das zu einer internationalen Forschungsstätte und einem Zentrum der Ausbildung, vor allem für Russischlehrer und Diplomslawisten, wurde. 1961 promovierte SPERBER mit einer Dissertation über "Die sorbischen Flurnamen des Kreises Kamenz (Ostteil)" zum Dr. phil., diese Arbeit erschien 1967 als 18. Band der Publikationsreihe "Deutsch-Slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte". Als Oberassistent und Aspirant hatte SPERBER weiter - bis zur Gründung der Sektion TAS im Januar 1969 und später - großen Anteil an den Aufgaben in Lehre und Erziehung, denen er sich selbstlos widmete. 1977 wurde ihm auf Grund der Dissertation B über die Adjektive im Prädikat unpersönlicher Sätze im Russischen der Grad des Dr. sc. phil. verliehen; in demselben Jahr wurde er zum Hochschuldozenten für russische Sprache berufen, 1981 zum a.o. Professor. Auch wenn der Jubilar vor allem auf dem Gebiet der russischen Sprachwissenschaft lehrt und forscht<sup>1)</sup>, so blieb er doch seit den 50er Jahren der Onomastik verbunden.